

Heyse, Paul: Gedenkst du noch der Zeit (1872)

1 Gedenkst du noch der Zeit,

2 Da wir uns alles waren?

3 Die liegt so weit, so weit!

4 Ich noch so unerfahren,

5 Du schon durch Leid gereift,

6 Todmüd in jungen Jahren.

7 Lang war ich umgeschweift,

8 Doch gleich in deinem Banne,

9 Als mich dein Blick gestreift.

10 O Lieb', in kurzer Spanne

11 Schufst du das Weib zum Kind,

12 Den jungen Fant zum Manne.

13 Es kam ein Wirbelwind

14 Und fuhr in unsre Flammen –

15 O Wonnen kurz und blind!

16 So standen wir beisammen,

17 Von Reue nicht geschreckt,

18 Noch von der Welt Verdammen.

19 Was ward in uns geweckt,

20 Das unsre Seelenbrände

21 Mit eis'gen Schauern deckt'?

22 Ist's möglich?

23 Was kaum noch

24 Kein Wort? kein Druck der Hände?

25 Und Jahr um Jahr verrann

- 26 Wie unter Eiseshülle,
27 Was auch die Parze spann.
- 28 Wie hast du nur so stille
29 Die Zeiten durchgeharrt?
30 War's Schicksal? war's dein Wille?
- 31 Kein Hauch der Gegenwart
32 Von mir zu dir, wenn selten
33 Genannt dein Name ward.
- 34 Zwei ferne, fremde Welten
35 All unser Freud' und Leid,
36 Die einst so nah gesellten –
- 37 Gedenkst du noch der Zeit?

(Textopus: Gedenkst du noch der Zeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63541>)